Französisch
BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Vom 23. März 2016 Az. 32-6510.20/370/290


K.u.U., LPH 1/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

<table>
<thead>
<tr>
<th>Reihe</th>
<th>Bildungsplan</th>
<th>Bezieher</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>Bildungsplan der Grundschule</td>
<td>Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren</td>
</tr>
<tr>
<td>S</td>
<td>Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I</td>
<td>Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren</td>
</tr>
<tr>
<td>G</td>
<td>Bildungsplan des Gymnasiums</td>
<td>allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen</td>
</tr>
<tr>
<td>O</td>
<td>Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen</td>
<td>Gemeinschaftsschulen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:
- LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10
- LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1
- LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16
- LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan Französisch ist als Heft Nr. 10 Bestandteil des Bildungsplans der Grundschule, der als Bildungsplanheft 1/2016 in der Reihe A erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.
Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb ................................................................. 3
   1.1 Bildungswert des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule .................... 3
   1.2 Kompetenzen .................................................................................................. 4
   1.3 Didaktische Hinweise ...................................................................................... 6

2. Prozessbezogene Kompetenzen .......................................................................... 10
   2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) ........................................... 10
   2.2 Kommunikative Kompetenz ........................................................................... 11

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen .................................................. 12
   3.1 Klassen 1/2 ..................................................................................................... 12
      3.1.1 Kommunikative Fertigkeiten ................................................................. 12
      3.1.1.1 Hör-/Hörsehverstehen ....................................................................... 12
      3.1.2 Sprechen ............................................................................................... 13
      3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel .............. 14
   3.1.2 Sprachliche Mittel ....................................................................................... 15
      3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel .............. 15
      3.1.3 Kulturelle Kompetenz ............................................................................. 16
      3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz ......................... 16
   3.2 Klassen 3/4 ..................................................................................................... 17
      3.2.1 Kommunikative Fertigkeiten ................................................................. 17
      3.2.2 Sprachliche Mittel ................................................................................... 18
      3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel .............. 19
   3.2.3 Kulturelle Kompetenz ................................................................................ 20
      3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz ......................... 20

4. Themenfelder ....................................................................................................... 22
   4.1 Themenfeld: Ich und meine Familie ............................................................. 22
   4.2 Themenfeld: Körper ....................................................................................... 23
   4.3 Themenfeld: Kleidung .................................................................................... 24
   4.4 Themenfeld: Zu Hause .................................................................................. 24
   4.5 Themenfeld: Freizeit ...................................................................................... 25
   4.6 Themenfeld: Schule ....................................................................................... 25
   4.7 Themenfeld: Tagesablauf .............................................................................. 26
   4.8 Themenfeld: Essen, Trinken und Einkaufen .................................................. 26
   4.9 Themenfeld: Reisen ...................................................................................... 27
   4.10 Themenfeld: Natur und Tiere ..................................................................... 27
   4.11 Themenfeld: Farben ..................................................................................... 28
Bildungsplan 2016 – Grundschule Französisch

4.12 Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit ................................................................. 28
4.13 Themenfeld: Jahr und Feste ............................................................................. 29
4.14 Themenfeld: Wetter ......................................................................................... 29

5. Anhang ................................................................................................................... 30

5.1 Übersicht über das Fach Französisch ................................................................. 30
5.2 Verbindliche sprachliche Strukturen und Begriffe .............................................. 31
5.3 Verweise ............................................................................................................. 31
5.4 Abkürzungen ..................................................................................................... 33
5.5 Geschlechtergerechte Sprache ......................................................................... 34
5.6 Besondere Schriftauszeichnungen .................................................................... 35
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule


Neben dem Interesse an Mehrsprachigkeit, Fremdsprachen und Fremdsprachenlernen, werden sprachliche Fertigkeiten entwickelt und gefördert, die alle Schülerinnen und Schüler befähigen, Sachverhalte in der Fremdsprache zu verstehen (Hör-/Hörsehverstehen sowie Leseverstehen) und sich aktiv an Kommunikationssituationen zu beteiligen (monologisches und dialogisches Sprechen, Sprachmittlung, Schreiben). Zudem erwerben die Schülerinnen und Schüler Strategien, die Lern- beziehungsweise Kommunikationsprozesse erleichtern können.

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Fremdsprache nicht nur im Fremdsprachenunterricht, sondern auch als Medium, durch das und in dem Inhalte anderer Sachfächer der Grundschule gelernt werden. Die Integration von Fremdsprache und Sachfachinhalten (EMILE = L’Enseignement de Matières par l’Intégration d’une Langue Étrangère) unterstreicht die Bedeutung von Fremdsprachen als Bildungssprachen und trägt gleichzeitig zu einer Erhöhung der Kontaktzeit mit der Fremdsprache bei.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Französisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**
  Der Fremdsprachenunterricht trägt maßgeblich dazu bei, dass sich die Kinder mit anderen Kulturen und Identitäten befassen und sich in einem dialogorientierten Unterricht, in Rollenspielen und Gesprächen altersgemäß mit landestypischen Gegebenheiten auseinandersetzen. Kontakte, in Form von Briefen und/oder E-Mails mit Partnerklassen im Ausland, ermöglichen Vielfalt als gesellschaftliche Realität zu erfahren und gleichzeitig Respekt, gegenseitige Achtung und Wertschätzung zu zeigen.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**
  Der frühe Fremdsprachenunterricht zielt mit seinen grundschulspezifischen Prinzipien und Methoden im Sinne der Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung auf die Stärkung von Resilienzfaktoren und die Förderung von Lebenskompetenzen. Im Bereich der Unterrichtsorganisation werden die Kinder durch individuelles Lernen, das Ansprechen verschiedener Lernkanäle, den Wechsel der Sozialformen sowie Phasen der Anspannung und

• Medienbildung (MB)

Die Medienbildung spielt im Fremdsprachenunterricht in Bezug auf authentische Sprachvorbilder ebenso eine große Rolle wie bei der Informationsbeschaffung und bei Präsentationen. Der Umgang mit Medien wird geübt und reflektiert, so dass die Kinder eine sinnvolle und verantwortungs­bewusste Nutzung dieser in ihre Lebensgestaltung integrieren können.

• Verbraucherbildung (VB)


1.2 Kompetenzen

Die Konzeption des Bildungsplans weist prozessbezogene Kompetenzen und Standards für inhalt­bezogene Kompetenzen aus, die in vielfältiger Weise aufeinander bezogen sind und ineinandergreifen. In ihrer Zusammenführung werden sie zu einem tragfähigen Gewebe, das – bezogen auf die Situation vor Ort und auf die Bedürfnisse der Kinder – individuell verfeinert und weiter gewoben wird.

Das primäre Ziel des Fremdsprachenlernens in der Grundschule ist die Entwicklung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen. Deren systematischer Aufbau in der Wechselwirkung zwischen prozess­ und inhaltbezogenen Kompetenzen fördert die Verständigung in fremdsprachlichen Situationen.


Prozess- und inhaltbezogene Kompetenzen sind eng miteinander verwoben. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)

Der Aufbau von Sprachlernkompetenz, welche die Lernenden zu lebenslangem, selbstständigem Sprachenlernen befähigt, ist prozessbezogen und eng mit positiven Haltungen bezüglich des Sprachenlernens verknüpft. Im Fremdsprachenunterricht der Grundschule lernen die Schülerinnen und Schüler den Einsatz altersgerechter Strategien zu nutzen, die sie beim Sprachenlernen unterstützen, wie visuelle Verstehenshilfen oder das Nachfragen bei Verständnisproblemen. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler Lernstrategien verwenden, die ihnen zum Beispiel das Merken von Wörtern und Strukturen erleichtern oder ihnen verschiedene Wege zum Erschließen von Texten ermöglichen.

Kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können altersgerechte Inhalte, die situativ eingebettet sind und sehr anschaulich dargeboten werden, verstehen. Sie können sich mithilfe kurzer Mehrwortsätze und formelhafter Wendungen zu vertrauten Themen äußern und auf Kommunikationsstrategien (Verwendung des Deutschen, Mimik, Gestik, Visualisierung, ...) zurückgreifen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden im vorliegenden Bildungsplan untergliedert in

• Kommunikative Fertigkeiten
• Sprachliche Mittel
• Kulturelle Kompetenz


1.3 Didaktische Hinweise

Fremdsprachenerwerb und kulturelles Lernen in der Grundschule erfordern eine grundschulspezifische Sprachdidaktik und Methodik. Der Unterricht ist grundsätzlich handlungs- und lernprozessorientiert und spiralförmig angelegt, so dass bereits Bekanntes als Ausgangspunkt für neu zu Lernendes genutzt wird. Die internationale Forschung im Bereich des frühen Fremdsprachenlernens hat gezeigt, dass folgende Prinzipien das erreichbare Niveau an fremdsprachlicher Kompetenz der Schülerinnen und Schüler maßgeblich beeinflussen:

Das Prinzip der Anschaulichkeit

Besonders in den ersten Lernjahren bemisst sich die Qualität des Inputs am Grad seiner Verständlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler können vergleichsweise komplexe fremdsprachliche Inhalte verstehen, wenn genügend anschauliche Verständnisstützen vorhanden sind, das heißt, der Input gestisch, mimisch, mit Bildern oder Realia präsentiert wird. Die Lehrkraft verwendet die Fremdsprache situations- und handlungsbegleitend, so dass die Lernenden durch das, was sie nonverbal wahrnehmen, Rückschlüsse auf das, was sie in der Fremdsprache hören, ziehen können.

Das Prinzip der Einsprachigkeit durch die Lehrkraft

In einem Unterricht, in dem die Fremdsprache nicht nur Gegenstand und Ziel, sondern zugleich auch das Medium der Interaktion darstellt, ist die Lehrkraft das Sprachvorbild und gestaltet ihren Unterricht nach dem Prinzip der Einsprachigkeit. Ihr Input ist lexikalisch und phonologisch sicher und strukturell variantenreich. Das bedeutet, dass – je nach den Erfordernissen der Kommunikationssituation – auch grammatikale Strukturen und ein Wortschatz verwendet werden, die die Schülerinnen und Schüler noch nicht kennen oder aktiv verwenden können. Entscheidend ist, dass die Sprache in eindeutig erschließbare Kontexte eingebettet ist.
Das Prinzip der Situations- und Themenorientierung (*EMILE*)

Die Qualität des Inputs hängt darüber hinaus davon ab, wie relevant die Themen für die Lernenden sind. Da sich Themen mit konkretem Lebensweltbezug in allen Sachfächern der Grundschule finden, wird die Fremdsprache so oft wie möglich nicht nur als Unterrichtssprache im Fremdsprachenunterricht genutzt, sondern auch in Sachfächern verwendet. Durch die Integration der Fremdsprache in Sachfächern wird die Kontaktzeit mit der Fremdsprache und damit das erreichbare Niveau an Fremdsprachenkenntnissen gesteigert und ist somit die strukturelle einfachste Art, die Quantität des fremdsprachlichen Inputs zu erhöhen. Fächerübergreifendes Arbeiten – die Integration des Fremdsprachenunterrichts in verschiedene Sachfächer in Form von *EMILE* – bietet sich ebenfalls an, um die lebensweltliche Relevanz der Unterrichtsinhalte zu verstärken. Dabei kann die Fremdsprache in die Arbeitsformen wie Freiarbeit und Wochenplanarbeit regelmäßig integriert werden und auch in Arbeitsgemeinschaften und an außerschulischen Lernorten.

Grundschul spezifische Methodik des frühen Fremdsprachenunterrichts


Ein zentraler Aspekt ist die Handlungsorientierung: Sprachliches Handeln erfolgt in authentischen, interaktiven Kommunikationssituationen, die durch ihren Bezug zur Erfahrungswelt der Kinder für diese bedeutsam sind. Dies geschieht durch die Verbindung der für die Lernenden relevanten Themen mit altersgerechten, motivierenden und kontextbezogenen Aufgaben, deren Bearbeitung die aktive Verwendung von Sprache erfordert (aufgabenbasiertes Lernen).


Differenzierung

Neben einer grundschul spezifischen Methodik gilt es unterschiedliche Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. Im Fremdsprachenunterricht wirken sich vor allem individuelle Unterschiede hinsichtlich der Motivation, der Einstellungen zu anderen Sprachen, des Sprachtalents, des Vorwissens und der erst- sowie gegebenenfalls zweitsprachlichen Kompetenz aus. Daher müssen die didaktisch-methodischen Zugänge variert und angepasst werden, um jeden Lernenden zu erreichen: „Welche Inhalte sind zentral?“, „Welche Lernwege eignen sich für wen?“, „Welche unterschiedlichen Möglich-
Die zentralen Fertigkeiten sprachlichen Handelns

Die für das frühe Fremdsprachenlernen zentralen Fertigkeiten sprachlichen Handelns sind das Hör-/Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben und die Sprachmittlung (Mediation). Hierbei geht die Rezeption (Hörverstehen, Lesen) jeweils der Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben) voraus, und die kreative Produktion in der Fremdsprache stellt die Lernenden sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich vor größere Herausforderungen. Im Sinne der Progression bewegt sich der Fremdsprachenunterricht von den rezeptiven zu den produktiven Fertigkeiten.


Sprachrichtigkeit ist im Fremdsprachenunterricht der Grundschule vor allem auf der phonologischen Ebene zu beachten. Da Fehler als produktive Zwischenstufe im Sprachlernprozess angesehen werden, wird den Kindern beispielsweise bei der Aussprache die richtige Form – bei Bedarf auch mehrfach – vorgesprochen.


Sprachlernprozessbegleitung durch das Sprachenportfolio

Der Erwerb von Sprachkompetenz ist ein lebenslanger Prozess. Um diesen Prozess zu unterstützen, ist das Führen eines Sprachenportfolios sinnvoll, in dem sich die Kinder zum Beispiel selbst einschätzen und ihren eigenen Lernfortschritt festhalten. Auf diese Weise wird in verständlicher, altersentsprechender Form der aktuelle, individuelle Lernstand jedes Kindes auszugsweise veranschaulicht.
Zudem können Portfolios Einstellungen, Gefühle, Lernbereitschaft, Strategien oder die Mehrsprachigkeit von Lernenden dokumentieren.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)


Sie stellen Vergleiche mit der Erstsprache an und entdecken Besonderheiten der Zielsprache und deren Kulturen. Parallel dazu bauen sie kommunikative Strategien auf, um zielsprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende sprachliche Strukturen werden erkannt und übernommen. Sie lernen zunehmend, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet zu dokumentieren.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Schülerinnen und Schüler können</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen</td>
</tr>
<tr>
<td>4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>6. altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren</td>
</tr>
</tbody>
</table>
2.2 Kommunikative Kompetenz


<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Schülerinnen und Schüler können</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</td>
</tr>
<tr>
<td>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</td>
</tr>
<tr>
<td>3. eine verständliche Aussprache erwerben</td>
</tr>
<tr>
<td>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Kommunikative Fertigkeiten

3.1.1.1 Hör-/Hörschwerhörig


<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Den Kindern werden Sprachvorbilder angeboten (zum Beispiel Lehrperson, Muttersprachlerinnen und Muttersprachler, audiovisuelle Medien).</td>
<td>(1) Körpersprache, Stimmensatz und Visualisierungshilfen nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche altersgerechten authentischen, audiovisuellen Medien sprechen die Kinder an?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie kann das Verstehen einzelner Kinder unterstützt werden?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie kann individuelles Lernen gefördert werden?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(2) auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (<em>phrases usuelles</em>), auch nonverbal</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(3) alters- und lernstandsangemessenen Hörtexten inhaltlich folgen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

- BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- PG Wahrnehmung und Empfindung
- MB Produktion und Präsentation
- 21 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1, 2
- 31 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel
- 313 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz
- BSS 31 Körperwahrnehmung
- BSS 315 Tanz – Gestalten – Darstellen
- D 3121 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken (2)
- M 3121 Sich im Raum orientieren
- MUS 312 Musik hören und verstehen
- SU 3111 Leben in Gemeinschaft
3.1.1.2 Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich zu vertrauten Themen mit kurzen Phrasen und formelhaften Wendungen äußern. Zusätzlich zum individuell erworbenen Wortschatz verwenden die Schülerinnen und Schüler auch außersprachliche Mittel wie Mimik, Gestik und andere Visualisierungshilfen oder nutzen ihre Erstsprache. Sie versuchen Intonationsmuster zu imitieren, um eine verständliche Aussprache zu erwerben.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Welche Rituale helfen den Kindern, um sich in der Zielsprache zu äußern?</strong></td>
<td>(1) sich verständlich machen – auch nonverbal</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche Redemittel werden den Kindern zur Verfügung gestellt?</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche lebensnahen Situationen eignen sich zur Umsetzung im Rollenspiel?</strong></td>
<td>(2) sich mit eingeübten Redemitteln vorstellen</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche Sprechanlässe bieten sich an?</strong></td>
<td>(3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rollenspielen vortragen</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche Inhalte entsprechen dem Alter und den Interessen der Kinder?</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche Redemittel dienen den Kindern als Merkhilfe?</strong></td>
<td>(4) Sachverhalte mit Unterstützung von verbalen und nonverbalen Mitteln darstellen</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>(5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren: jemanden begrüßen, nach dem Namen fragen, Beenden angeben und erfragen, sich verabschieden, sich bedanken, um etwas bitten, sich entschuldigen, jemandem zum Geburtstag gratulieren</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>(6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben</strong></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Teilkompetenzen**

- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- L MB Produktion und Präsentation
- F RALE 3.1.1.1 Die Klassenregeln (3)
- F SU 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (3)
- L BTV Wertorientiertes Handeln
- L VB Bedürfnisse und Wünsche
### Denkanstöße

<table>
<thead>
<tr>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Die Schülerinnen und Schüler können</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 3.1.3 Leseverstehen, Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler machen erste Erfahrungen mit der Schriftsprache und setzen sich in einfacher Form mit ihr auseinander. Sie erkennen bekannte Namen, häufig wiederkehrende Wörter und einfachste Wendungen, bringen diese handelnd in einen Sinnzusammenhang und können ausgewählte Wörter abschreiben.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Wann ist der richtige Zeitpunkt, um das Schriftbild zu präsentieren?</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Sprechen und Hören stehen im Vordergrund, das Schriftbild hat stets eine nachgeordnete Rolle.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Den Kindern die individuell benötigten Wörter anbieten.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Welche Wörter eignen sich zur Verschriftlichung?</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Die Schülerinnen und Schüler können</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>

(1) das Schriftbild von sehr gut bekannten Wörtern und Wendungen erkennen

(2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen

(3) einzelne gut bekannte Wörter abschreiben

P 2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3
### 3.1.2 Sprachliche Mittel

#### 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel


<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Welche Laute unterscheiden ein Wort von einem anderen (zum Beispiel An-, Auslaute)?</td>
<td>(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</td>
</tr>
<tr>
<td>Wie kann auf motivierende Weise die Aussprache geübt werden?</td>
<td>(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</td>
</tr>
<tr>
<td>Wie können spezielle Interferenzen aus dem Deutschen korrigiert werden, um eine Fossilierung von Fehlern zu vermeiden?</td>
<td>(3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen</td>
</tr>
<tr>
<td>Wie können Kinder motiviert werden, weiterhin mit Sprache zu experimentieren?</td>
<td>(4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden</td>
</tr>
<tr>
<td>Wie werden Wörter im Kontext geübt?</td>
<td>(5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Sprechanlässe geben Gelegenheit zur Verwendung von Zahlen?</td>
<td>(6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</td>
</tr>
<tr>
<td>(7) häufig verwendete Präpositionen unterscheiden</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(8) formelhafte Sätze bilden</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**P.2.1** Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2, 3  
**I.3.1.13** Leseverstehen, Schreiben  
**D.3.1.2.3** Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (4)  
**D.3.1.2.4** Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen (6)  
**F.3.1.1** Zahlen und Operationen
### 3.1.3 Kulturelle Kompetenz

#### 3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Welt der Zielsprache auseinander. Sie lernen Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielSprachlichen Kultur kennen und erfahren Offenheit und Toleranz für Menschen, deren Sprachen und Kulturen verschieden sind.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Welche Feste, Bräuche und Feiern der zielSprachlichen Kulturen wecken das Interesse der Kinder?</td>
<td>(1) sich auf kulturelle Besonderheiten einlassen und sich mit der Welt der Zielsprache auseinandersetzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>BTV</strong> Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche altersgerechten, authentischen Medien sprechen die Kinder an?</td>
<td>(2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielSprachlichen Kulturraum erkennen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(3) einige kulturelle Besonderheiten der zielSprachlichen Länder als nicht eigenkulturelle Besonderheiten benennen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>BTV</strong> Personale und gesellschaftliche Vielfalt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>MB</strong> Information und Wissen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>S 3.1.1.3</strong> Kultur und Vielfalt (1), (2)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>S 3.1.1</strong> Körperwahrnehmung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>S 3.1.5</strong> Tanzen – Gestalten – Darstellen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>MUS 3.1.1</strong> Musik gestalten</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>MUS 3.1.2</strong> Musik hören und verstehen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><strong>SU 3.1.1.3</strong> Kultur und Vielfalt (1), (2)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Kommunikative Fertigkeiten

3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierten einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und sprachliche Impulse verstehen, „wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird” (GeR A1). Aus didaktisierten Inhalten ihrer Lebenswelt können sie zentrale Informationen durch Hör-/Hörsehverstehen entnehmen. Sie sind in der Lage, außersprachliche Mittel für das Verstehen zu nutzen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Den Kindern Sprachvorbilder anbieten (zum Beispiel Lehrperson, Muttersprachler/Muttersprachlerin, audiovisuelle).</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Welche authentischen audiovisuellen Medien sprechen die Kinder an?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wie kann das Verständnis der einzelnen Kinder unterstützt werden?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Welche sachfachlichen Themen können in der Zielsprache angeboten werden?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Denkanstöße Teilkompetenzen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Schülerinnen und Schüler können</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimm einsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>L BTV Wertorientiertes Handeln</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>L MB Information und Wissen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>P 2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1, 2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>I 3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>F BSS 3.2.1 Körperwahrnehmung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>F BSS 3.2.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>D 3.2.1.8 Präsentieren</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>D 3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (11)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
3.2.1.2 Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler haben ein „Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf (einfache) Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen“ (GeR A1). Sie können „vertraute Ausdrücke und ganz einfache Sätze […] verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen“ (GeR A1).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wie kann der Unterricht organisiert werden, damit die Kinder möglichst viele Sprechanteile haben?</td>
<td>(1) sich verständlich machen</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Differenzierungsmöglichkeiten werden den Kindern angeboten?</td>
<td>(2) sich vorstellen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(5) Fragen stellen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(6) Wünsche formulieren</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>PG Wahrnehmung und Empfindung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>VB Bedürfnisse und Wünsche</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche sichtbaren Redemittel dienen den Kindern als Merkhilfe?</td>
<td>(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Inhalte entsprechen dem Alter und Interesse der Kinder?</td>
<td>(8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Medien eignen sich für die Hand der Kinder?</td>
<td>(9) ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken einsetzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>MB Produktion und Präsentation</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>PG Bewegung und Entspannung; Wahrnehmung und Empfindung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>2.2 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</th>
<th>2.2.2 Kommunikative Kompetenz 1, 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen</td>
<td>3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.1.8 Präsentieren (4)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren</td>
<td>3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen</td>
<td>3.1.1 Mensch und Glaube</td>
</tr>
<tr>
<td>3.1.1 HASCHEM</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3.1.2 Arbeit und Konsum</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.2.1 Körper und Gesundheit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf vielfältige Art und Weise mit der Schriftsprache auseinander. Sie sind in der Lage, den Inhalt möglichst authentischer, kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen und „einfache isolierte Wendungen und Sätze zu schreiben“ (GeR A1).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Der kommunikative Aspekt steht im Vordergrund, das Schriftbild dient als Lernunterstützung.</td>
<td>(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen</td>
</tr>
<tr>
<td>Wann ist der richtige Zeitpunkt, um das Schriftbild zu präsentieren?</td>
<td>(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Übungen eignen sich, damit die Kinder sinnentnehmend lesen?</td>
<td>(3) häufig wiederkehrende Anweisungen lesen und verstehen</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Visualisierungen unterstützen die Kinder?</td>
<td>(4) Schlüsselwörter erkennen</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche Hilfestellungen benötigen die Kinder, um Inhalte zu erfassen?</td>
<td>(5) Schlüsselwörter in Texten markieren</td>
</tr>
<tr>
<td>Was kann die Kinder zum Schreiben motivieren? (zum Beispiel Brieffreundschaften, Patenschaften, Partnerschulen)</td>
<td>(6) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Postkarten, Schilder, E-Mails, Briefe, Notizen, …)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(13) verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>MB Produktion und Präsentation</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>PG Selbstregulation und Lernen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>P 2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2, 4, 5, 6</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>P 2.2 Kommunikative Kompetenz 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### 3.2.2 Sprachliche Mittel

#### 3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel


<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Welche motivierenden Übungsformen verhelfen den Kindern zu einer weitgehend korrekten Aussprache?</strong></td>
<td>(1) Laute unterscheiden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(5) einen bekannten Wortschatz anwenden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(6) Wortfelder erweitern</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Wie kann die Memorierung des Wortschatzes unterstützt werden?</strong></td>
<td>(7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Wie wird das Interesse der Kinder an sprachlichen Besonderheiten geweckt?</strong></td>
<td>(8) ausgewählte Konjunktionen nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(11) den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden und entsprechend einsetzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(12) Ort und Zeit angeben</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(14) Präpositionen anwenden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(16) formelhaft Fragesätze bilden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung**
3.2.3 Kulturelle Kompetenz

3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz


<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Welche authentischen, audiovisuellen Medien sprechen die Kinder an?</td>
<td>(1) weitere Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime dem französischsprachigen Kulturraum zuordnen</td>
</tr>
<tr>
<td>Wie kann man die Verschiedenheit von Sprache als Bereicherung erlebbar machen?</td>
<td>(2) einige kulturelle Besonderheiten der zilsprachlichen Länder als nicht eigenkulturelle Besonderheiten erkennen und mit der eigenen Kultur vergleichen</td>
</tr>
<tr>
<td>In welcher Form kann man die Kulturen der zilsprachlichen Länder im Unterricht spürbar machen?</td>
<td>(3) Kenntnisse zu Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zilsprachlichen Kulturen vertiefen und erweitern</td>
</tr>
<tr>
<td>Welche kulturellen Besonderheiten sprechen die Kinder an?</td>
<td>(4) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zilsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Denkanstöße</th>
<th>Teilkompetenzen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>MB Information und Wissen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen – Klassen 3/4
4. Themenfelder

Alle Themenfelder enthalten die verbindlichen Redemittel für die Schülerinnen und Schüler. Sie können in beliebiger Reihenfolge ausgewählt und so der jeweiligen Unterrichtssituation angepasst werden. Dabei ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, diese Themenfelder untereinander zu verknüpfen.

Themenfelder

• Ich und meine Familie
• Körper
• Kleidung
• Zu Hause
• Freizeit
• Schule
• Tagesablauf
• Essen, Trinken und Einkaufen
• Reisen
• Natur und Tiere

Ergänzende Themenfelder

• Farben
• Zahlen, Datum, Uhrzeit
• Jahr und Feste
• Wetter


4.1 Themenfeld: Ich und meine Familie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortfeld</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Begrüßung, Verabschiedung, Höflichkeitsformeln, sich vorstellen, persönliche Fragen, Vorlieben, Familienmitglieder, Eigenschaften</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verbindliche Redemittel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bonjour, Madame/Monsieur.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Salut.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ça va?</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ça va ...</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Au revoir!</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Merci.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>De rien.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Pardon.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Comment tu t’appelles?</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Je m’appelle ...
J’habite ...
Quel est ton numéro de téléphone/portable?
Tu as quel âge?
J’ai ... ans.
J’ai ... frère(s) ... soeur(s).
Qui est-ce?
Il/Elle s’appelle ...
Il/Elle habite ...
Il/Elle est ...

Mögliche Verknüpfungen
- Themenfelder: Körper; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Fächer: Sachunterricht

4.2 Themenfeld: Körper

Wortfeld
Körperteile, Gesicht, Aussehen, Befinden

Verbindliche Redemittel
J’ai ...
Il/Elle a ...
Je suis ...
Comment ça va?
Ça va bien/mal.
Tu as mal où?
J’ai mal à/au/aux ...

Mögliche Verknüpfungen
- Themenfelder: Ich und meine Familie; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Fächer: Sachunterricht
### 4.3 Themenfeld: Kleidung

<table>
<thead>
<tr>
<th><strong>Wortfeld</strong></th>
<th>Kleidungsstücke, Schuhe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Verbindliche Redemittel</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Qu’est-ce que tu mets?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je mets ... / J’enlève ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Il/Elle a ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je prends ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Où est/sont ...?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Ici/Là-bas.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>J’ai oublié mon/ma/mes/le/la/les ...</em></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Ich und meine Familie; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste; Wetter
- Fächer: Sachunterricht

### 4.4 Themenfeld: Zu Hause

<table>
<thead>
<tr>
<th><strong>Wortfeld</strong></th>
<th>Räume, Möbel, Aktivitäten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Verbindliche Redemittel</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Dans mon/ma ... il y a ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Où est/sont ... ?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Tu as ...?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Oui / Non, je n’ai pas ...</em></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Ich und meine Familie; Freizeit; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Fächer: Sachunterricht

### 4.5 Themenfeld: Freizeit

<table>
<thead>
<tr>
<th><strong>Wortfeld</strong></th>
<th>Spielsachen, Freizeitaktivitäten, Sport, Musik</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Verbindliche Redemittel</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je fais ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je joue / On joue ...</em></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Qu'est-ce que tu aimes faire?
J'aime / je n'aime pas ...
Donne-moi ... s'il te plaît.
C'est à toi/moi!
Je sais ...
Je ne sais pas ...

Mögliche Verknüpfungen
• Themenfelder: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
• Fächer: Sachunterricht

4.6 Themenfeld: Schule

Wortfeld
Räume, Personen, Schulsachen, Fächer, Aktivitäten

Verbindliche Redemittel
Je vais ...
Où est/sont ...?
Voilà ...
J'ai oublié ...
Dans mon/ma ... il y a ...
Je sais ...
Ma matière préférée c'est ...

Mögliche Verknüpfungen
• Themenfelder: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste
• Fächer: Sachunterricht
4.7 Themenfeld: Tagesablauf

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortfeld</th>
<th>Uhrzeit, Tageszeiten, Ortlichkeiten, Mahlzeiten, Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verbindliche Redemittel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Que fais-tu ...?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je fais ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je vais ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je mange ...</em></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mögliche Verknüpfungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Themenfelder: Ich und meine Familie; Zu Hause; Freizeit; Essen, Trinken und Einkaufen; Unterwegs; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit</td>
</tr>
<tr>
<td>• Fächer: Sachunterricht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

4.8 Themenfeld: Essen, Trinken und Einkaufen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortfeld</th>
<th>Nahrungsmittel, Getränke, Geschäfte, Verkaufsgespräch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verbindliche Redemittel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>J'ai faim.</em> / <em>Je n'ai pas faim.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>J'ai soif.</em> / <em>Je n'ai pas soif.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je mange/bois ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je voudrais ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Donne-moi ... s'il te plaît!</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Voilà ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>J'aime ... / Je n'aime pas ....</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Tu aimes ...?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Bonjour!</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Vous désirez?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Je voudrais ..., s'il vous plaît.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Et avec ça?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>C'est tout.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Ça fait combien?</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Ça fait ...</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Voilà.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>Merci.</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>De rien!</em></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mögliche Verknüpfungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Themenfelder: Reisen; Zahlen, Datum, Uhrzeit</td>
</tr>
<tr>
<td>• Fächer: Mathematik; Sachunterricht</td>
</tr>
</tbody>
</table>
4.9 Themenfeld: Reisen

**Wortfeld**
Gebäude, Freizeit, Geschäfte, Richtungen, Landschaft, Länder, Verkehrsmittel, Aktivitäten

**Verbindliche Redemittel**
Où est/sont ...?
Ici. / Là. / Là-bas.
Je ne sais pas.
Tu vas tout droit?
C'est à ...
Tourne à ...
gauche/droite ...
Je ne sais pas.
Tu va où?
Je vais en/à/au/aux/dans/chez ...
Je veux aller ...
Je prends ...
Pendant mes vacances ...

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Ich und meine Familie; Zu Hause; Freizeit; Schule; Essen, Trinken und Einkaufen
- Fächer: Bewegung, Spiel und Sport; Sachunterricht

4.10 Themenfeld: Natur und Tiere

**Wortfeld**
Natur, Wildtiere, Tiere auf dem Bauernhof, Tiere im Wald, Haustiere, Zootiere, Körperteile, Nahrung

**Verbindliche Redemittel**
J'ai ...
Regarde, ...
Sur ... il y a ...
Dans ... il y a ...
À la / À l' / Au ... il y a ...
Le/La ... est ...
Le/La ... a ...
Le/La ... mange ...
Le/La ... sait ...
Quel est ton animal préféré?
Mon animal préféré est ...

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Körper; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Fächer: Bewegung, Spiel und Sport; Sachunterricht
### 4.11 Themenfeld: Farben

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortfeld</th>
<th>Farben</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verbindliche Redemittel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mon/Ma ... est ...</td>
</tr>
<tr>
<td>Quelle est ta couleur préférée?</td>
</tr>
<tr>
<td>Ma couleur préférée, c'est le ...</td>
</tr>
<tr>
<td>De quelle couleur est ...?</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mögliche Verknüpfungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Themenfelder: alle Bereiche</td>
</tr>
<tr>
<td>• Fächer: Kunst/Werken</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 4.12 Themenfeld: Zahlen, Datum, Uhrzeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortfeld</th>
<th>Zahlen, Datum, Wochentage, Monate, Uhrzeiten</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verbindliche Redemittel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1, 2, 3, ..., 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 1000</td>
</tr>
<tr>
<td>Quelle est la date?</td>
</tr>
<tr>
<td>Quel jour sommes-nous?</td>
</tr>
<tr>
<td>Aujourd'hui on est ...</td>
</tr>
<tr>
<td>Quelle heure est-il?</td>
</tr>
<tr>
<td>Il est ... heure(s).</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mögliche Verknüpfungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Themenfelder: Tagesablauf; Essen, Trinken und Einkaufen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Fächer: Mathematik; Sachunterricht</td>
</tr>
</tbody>
</table>
4.13 Themenfeld: Jahr und Feste

**Wortfeld**
Monate, Jahreszeiten, Feste, Symbole, Gegenstände

**Verbindliche Redemittel**
*Quand est ton anniversaire?*
*Mon anniversaire est le ...*
*Joyeux anniversaire!*
*Bonne(s) ...!*
*Joyeux/Joyeuses ...!*

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Zahlen, Datum, Uhrzeit; Wetter
- Fächer: Bewegung, Spiel und Sport; Musik, Sachunterricht

4.14 Themenfeld: Wetter

**Wortfeld**
Wetterphänomene

**Verbindliche Redemittel**
*Quel temps fait-il?*
*Il fait ...*
*Il y a ...*
*Il pleut.*
*Il neige.*

**Mögliche Verknüpfungen**
- Themenfelder: Kleidung; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste
- Fächer: Sachunterricht
5. Anhang

5.1 Übersicht über das Fach Französisch

<table>
<thead>
<tr>
<th>Französisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Sprachlenk- kompetenz
(und Sprachlenkmethoden)

- Lern- und Arbeitstechniken nutzen
- Vergleiche mit der Erstsprache anstellen
- Besonderheiten entdecken
- kommunikative Strategien aufbauen
- beobachten und dokumentieren

### Kommunikative Kompetenz

- einsprachigen Unterrichtssituationen folgen
- Hilfen nutzen
- Gespräche initiieren
- auf Fragen und Antworten reagieren

### Klassen 1/2

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kommunikative Fertigkeiten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hör- / Hörselhören</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Klassen 3/4

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kommunikative Fertigkeiten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Sprechen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Standards für Inhaltsbezogene Kompetenzen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussprache und Intonation, Wortschatz, Sprachliche Mittel</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Standards für Inhaltsbezogene Kompetenzen</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Sprachliche Mittel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>der Intonation und Artikulation wahrnehmen</td>
</tr>
<tr>
<td>bekannte Wörter verständlich aussprechen</td>
</tr>
<tr>
<td>ein Verständnis für sprachliche Strukturen aufbauen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Kulturelle Kompetenz

Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz

- Alltagsgewohnheiten und Traditionen kennenlernen
- Offenheit und Toleranz für Menschen, deren Sprachen und Kulturen erfahren
- Offenheit und Toleranz für Sprache, Menschen und Kulturen entwickeln
- unterschiedliche Kulturen zueinander in Beziehung setzen

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
Prävention und Gesundheitsförderung
Medienbildung
Verbraucherbildung

BTV
PG
MB
VB

Allgemeine Leitperspektiven
Themenspezifische Leitperspektiven

Leitperspektiven

5.2 Verbindliche sprachliche Strukturen und Begriffe

Die im Nachfolgenden aufgelisteten Wörter sind die französischen Entsprechungen ausgewählter, im Anhang zum Fachplan Deutsch genannter Wörter. Diese können bei Bedarf aufgenommen werden; beispielsweise um Ähnlichkeiten und Unterschiede der beiden Sprachen deutlich zu machen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Klassen 1/2</th>
<th>Klassen 3/4</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>mot</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>phrase, question</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>nom, singulier, pluriel</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>sujet, objet</em></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><em>verbe</em></td>
<td><em>infinitif</em></td>
</tr>
<tr>
<td><em>article (le, la, les)</em></td>
<td><em>article (un, une, des)</em></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td><em>présent, passé, future</em></td>
</tr>
</tbody>
</table>

5.3 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Symbol</th>
<th>Erläuterung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>P</td>
<td>Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen</td>
</tr>
<tr>
<td>I</td>
<td>Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans</td>
</tr>
<tr>
<td>F</td>
<td>Verweis auf andere Fächer</td>
</tr>
<tr>
<td>L</td>
<td>Verweis auf Leitperspektiven</td>
</tr>
<tr>
<td>O</td>
<td>Verweis auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die fünf verschiedenen Verweisarten
Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

**Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform**

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

| Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? | (5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt) |
| Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen? | (6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren |

**Darstellung der Verweise in der Druckfassung**

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „KUW“ für „Kunst/Werken“):

| Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? | (5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt) |
| Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen? | (6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren |

**Darstellung der Verweise in der Webanansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)**

**Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)**
Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibung getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

| Mit welchen Medien kann die Wahrnehmung der Kinder für geometrische Strukturen gefördert werden? | (6) Körper beschreiben, untersuchen und nach Eigenschaften sortieren (Ecke, Kante, Fläche) |
| Den Kindern Gelegenheiten bieten, um mithilfe von geeigneten Materialien zu einer systematischen Vorgehensweise zu gelangen | ... die Teilkompetenz (6) |
| (7) Körper herstellen (zum Beispiel Kantenmodell, Vollmodell, Flächenmodell) | ... die Teilkompetenzen (7) und (8) |
| (8) Quader- und Würfelnetze (zum Beispiel durch Abwickeln) herstellen, zeichnen und untersuchen | ... alle Teilkompetenzen der Tabelle |

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus M 3.2.2.2 „Geometrische Figuren erkennen, benennen und darstellen“)

5.4 Abkürzungen

Leitperspektiven

<table>
<thead>
<tr>
<th>Allgemeine Leitperspektiven</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BNE</td>
</tr>
<tr>
<td>BTV</td>
</tr>
<tr>
<td>PG</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Themenspezifische Leitperspektiven</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BO</td>
</tr>
<tr>
<td>MB</td>
</tr>
<tr>
<td>VB</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Fächer der Grundschule

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abkürzung</th>
<th>Fach</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BSS</td>
<td>Bewegung, Spiel und Sport</td>
</tr>
<tr>
<td>D</td>
<td>Deutsch</td>
</tr>
<tr>
<td>E</td>
<td>Englisch</td>
</tr>
<tr>
<td>F</td>
<td>Französisch</td>
</tr>
<tr>
<td>KUW</td>
<td>Kunst/Werken</td>
</tr>
<tr>
<td>M</td>
<td>Mathematik</td>
</tr>
<tr>
<td>MUS</td>
<td>Musik</td>
</tr>
<tr>
<td>RAK</td>
<td>Altkatholische Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>RALE</td>
<td>Alevitische Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>REV</td>
<td>Evangelische Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>RISL</td>
<td>Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung</td>
</tr>
<tr>
<td>RJUED</td>
<td>Jüdische Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>RRK</td>
<td>Katholische Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>RSYR</td>
<td>Syrisch-Orthodoxe Religionslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>SU</td>
<td>Sachunterricht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

5.5 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.
5.6 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen


Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Postkarten, Schilder, E‑Mails, Briefe, Notizen, ...)“. Hier dienen die Beispiele in der Klammer zur Verdeutlichung.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) ... zum Verstehen nutzen“. Hier sind die Begriffe verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Kursiv gesetzte Stellen

Wörter in der Fremdsprache sind kursiv gesetzt.
IMPRESSUM

Kultus und Unterricht
Ausgabe C
Herausgeber
Internet
Verlag und Vertrieb
Urheberrecht
Bildnachweis
Gestaltung
Grafik
Druck
Bezugsbedingungen

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Bildungsplanhefte
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart
in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
www.bildungsplaene-bw.de
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung
für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Robert Thiele, Stuttgart
Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
ruloff design, Karlsruhe
Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen
eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen
Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der
Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik
Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaft-
lichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.

Juni 2016

Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten
 Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler
Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt.
Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni
und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820,
78008 Villingen-Schwenningen.